

Kirchentag zum Ausprobieren

Infoabend in der Ladenkirche

Gerade mal 30 Minuten mit dem Regionalexpress – der Dortmunder Kirchentag findet für die Mülheimer quasi vor der Haustür statt. Für alle, die den Kirchentag einmal „ausprobieren“, wollen, bietet die Evangelische Ladenkirche am Montag, 18. März, um 19 Uhr, einen Infoabend in ihren Räumen an der Kaiserstraße 4 an. Auch wer bisher noch keinen Kirchentag mitgemacht hat, kann vom 19. bis 23. Juni für einen Tag oder Abend in Dortmund vorbeischauen. Konzerte, Podiumsdiskussionen, Gespräche mit neuen Bekannten und Workshops finden neben vielen Gottesdiensten in der Dortmunder City statt.

Zum Infoabend in der Ladenkirche bringt Pfarrer Dietrich Sonnenberger, Synodalbeauftragter für den Kirchentag, ein Infopaket mit. Wer im Juni zu Veranstaltungen nach Dortmund fahren möchte, trifft hier andere Interessierte. Die Evangelische Ladenkirche bietet vom 20. bis 22. Juni eine „Frühsschicht“ an. Nach einem Frühstück können Kirchentagsfreunde gemeinsam vom Hauptbahnhof nach Dortmund aufbrechen. Tickets für den Kirchentag gibt es über www.kirchentag.de. Die Anreise im VRR ist inklusive.

Polizei Neuss sucht Besitzer von Beute aus Einbruchserie

Mitte Januar gelang der Kripo Neuss ein Schlag gegen mutmaßliche Wohnungseinbrecher, die über 60 Wohnungseinbrüche in ganz NRW begangen haben sollen, darunter auch in Mülheim und Recklinghausen. Ein Einbruch auf der Heimerde, der den drei Tatverdächtigen im Alter von 32, 34 und 36 zugeordnet wird, scheiterte jedoch, wie berichtet.

Die Polizei Neuss hat nun Beutestücke, zumeist handelt es sich um Schmuck, deren Eigentümer noch nicht ermittelt werden konnten, veröffentlicht und bittet um Hinweise auf die ehemaligen Besitzer unter der Rufnummer ☎ 02131 300-0. Aus Einbrüchen im Zeitraum zwischen Oktober 2018 und Mitte Januar 2019 stammt das abgebildete Diebesgut, das zu sehen ist auf: www.presseportal.de/blaulicht/pm/65851/4205309

Die Absicherung behinderter Kinder

Eltern und Angehörige behinderter Menschen stellen sich oft die Frage: Was geschieht nach meinem Tod mit dem pflegebedürftigen Kind? Ziel einer verantwortungsvollen Nachlassregelung sollte es sein, behinderte Angehörige über den eigenen Tod hinaus abzusichern. Informationen dazu liefert das Kompetenzzentrum Selbstbestimmtes Leben (KSL).

Der Kölner Rechtsanwalt Norbert Bonk ist Spezialist für Behindertenrecht mit Schwerpunkt Erbrecht und spricht darüber am Donnerstag, 28. März, ab 18.30 Uhr im Großen Speisesaal der Fließner Werkstätten, Mühlenberghöhe 23. Er gibt zum Beispiel Tipps, wie im Spannungsfeld von Erb- und Sozialrecht konkrete Hilfen zugunsten des Betroffenen gefunden werden können.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung bis 15. März bei astrid.haferkamp@fliedner.de oder unter ☎ 0211 69 87 13 20.

Der steinige Weg zum Eigenheim

Besucher der Mülheimer Bautage berichten, wie schwierig es für sie war oder ist, sich den Traum vom Haus zu erfüllen. Es fehlen Bauplätze. Und vieles ist zu teuer

Von Georgios Psaroulakis

Mehr als 40 Aussteller aus der Handwerks- und Baubranche präsentierten sich an diesem Wochenende in der Stadthalle bei den vierten Mülheimer Bautagen. Ob Badgestaltung, Markisen, Alarmanlagen oder Wärmedämmung: Die Besucher fanden ausreichend Gelegenheit, sich über Verbesserungen an und in ihrem Haus zu informieren. Neben Hausbesitzern kamen auch die zur Ausstellung, für die der Traum von einem eigenen Haus sich noch verwirklichen soll. Die den Wunsch haben, in Mülheim zu bauen – dabei jedoch mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben.



„Ein Problem bei der Suche war der abgegraste Markt – und die hohen Preise.“

Andree Czerwinski, Besucher

Beklagt werden vor allem die hohen Preise: „Ein Reihenhause kostet hier mindestens 450.000 bis 500.000 Euro, dazu kommen noch Grunderwerbssteuer und Notarkosten“, beschreibt Pierre Ungemach seine bisherigen Erfahrungen auf dem Immobilienmarkt. Er möchte gerne aus seinem jetzigen Wohnort Essen-Borbecke wegziehen, näher zu seiner Praxis für Ergotherapie und Logopädie, die er zusammen mit seiner Frau Jana in Winkhausen führt.

Verursacht seien die teuren Preise durch die Politik der Stadt: „In Mülheim werden die Grundstücke an große Unternehmen versteigert und so für die Interessenten verteuert.“ Dass es anders gehe, zeige ein Blick in die Nachbarstadt Oberhausen: „Dort werden Grundstücke von der Stadt direkt verkauft und somit die Preise niedrig gehalten“, hat Pierre Ungemach festgestellt.

Nach fünf Jahren fündig geworden

Fünf Jahre hat Andree Czerwinski gesucht, bevor er fündig geworden ist. „Bislang wohne ich mit meiner Frau und unserem Kind in einer Mietwohnung in Nähe des Wasser-



Pierre und Jana Ungemach informieren sich bei Fleur Dlouhy. Sie möchten von Essen nach Mülheim ziehen.

bahnhofts“, schildert er. Demnächst wird es dort zu eng werden – ein zweites Kind ist unterwegs.

Das neue Domizil ist im Bau und befindet sich auf dem ehemaligen Agiplan-Gelände. „Ein Problem bei der Suche war der abgegraste Markt – und die hohen Preise“, berichtet Czerwinski. Und weiter: „In Mülheim gibt es zu wenig Flächen für Neubauten, das schlägt sich im Markt natürlich nieder. Wir haben es da mit einem Marktungleichgewicht zu tun.“

Ins gleiche Horn bläst Pierre Ungemach: „Die Schwierigkeiten in Mülheim liegen im geringen Bauplatz.“ Verantwortung trage dafür nicht allein die Stadt. „Immer gibt es eine kleine Bürgerbewegung gegen Bauprojekte“, hat er beobachtet. Freiflächen würden genügend vorhanden sein. „Es gibt so

viele Lücken, die nicht genutzt werden, weil die Stadt nichts macht“, so Pierre Ungemach. Und weist hin auf die Feststellung des Regionalverbands Ruhr bezüglich der fehlenden Bedarfsdeckung im Wohnungsbaubereich.

Zum Glück Fläche im Familienbesitz

Für Patrick und Nicole Raffelberg lief das Auffinden eines Grundstücks entspannter ab: „Wir hatten einen Glückstreffer, denn die Fläche befindet sich in Familienbesitz.“ Im Augenblick werde von der Stadt geprüft, inwieweit das angebaute Haus in den Bebauungsplan passe. „Die Grundstücke auf dem freien Markt wären zu teuer für uns“, glaubt Patrick Raffelberg. „Es ist ja auch nicht viel da, wie wir beim Katasteramt feststellen konnten“, fügt er hinzu.

Falls die Prüfung negativ ausfalle, sei es keine Option, selber zu bauen, sagt das Ehepaar. „Das würde unsere Mittel übersteigen, auch wenn der Hausbau sicherlich günstiger wäre als der Kauf eines Grundstücks“, vermutet Nicole Raffelberg. Dann schon lieber ein Haus gebraucht erwerben: „Da würden wir uns für ein älteres Gebäude mit dem gewissem Charme entscheiden.“

Gegenwärtig leben die Raffelbergs mit ihren beiden Kindern in Bergisch-Gladbach. Patrick stammt aus Mülheim. „Der Arbeit wegen sind wir damals weggezogen“, erklärt Nicole. Jetzt benötigen sie mehr Raum für die Familie. Und auch, „dass die Mieten immer teurer werden“, ist für die beiden ein Grund für den Wunsch nach einem eigenen Haus.

Medl ist vor Ort Partner des Veranstalters

Die **Erstauflage** der Mülheimer Bautage erfolgte **2016**. Seitdem werden sie jährlich in der Stadthalle durchgeführt.

Veranstalter ist die Blickfang Ereignisse GmbH aus Köln, die die Messe **auch in Bergisch Gladbach und Bonn** ausrichtet.

Als Partner und größter Sponsor fungiert in Mülheim seit 2016 das Energieunternehmen Medl.

Informationen zum Häuserbau und Grundstückserwerb gibt es online **bei der Stadt unter:** www.muelheim-ruhr.de/cms/service_bauen.html.



Nicole und Patrick Raffelberg mit Tamina bei der Messe. FOTOS: MICHAEL DAHLKE

Sturmtief Eberhard hält Mülheimer in Atem

Feuerwehr zählt 45 Einsätze. Zum Glück wird keiner verletzt. Die Bahn stellt den Zugverkehr ein

Herabfallende Dachziegel, herumfliegende Schilder, abgeknickte Äste, umgeblasene Getränkeboxen – der Sturm hat die Stadt am Wochenende bewegt. „Das waren alles Kleinigkeiten“, bilanziert Thorsten Drees, Sprecher der Mülheimer Berufsfeuerwehr am Sonntagabend, nachdem Sturmtief Eberhard die Luft ausgegangen ist.

Schnelles Handeln war am Altenheim Luisental erforderlich, denn dort drohte ein Baum auf das Gebäude zu stürzen. Mitarbeiter der Feuerwehr sicherten den Baum mit einem Teleskopplader und zersägen ihn schließlich. Wegen des Sturmtiefs Eberhard musste die Feuerwehr Mülheim zu insgesamt 45 Einsätzen ausrücken. „Als am Nachmittag die Windstärke immer mehr zunahm, löste der Führungsstab der Feuerwehr Vollarms aus“, berichtet Drees. Insgesamt waren 116 Hilfskräfte

der Feuerwehr, zwölf vom Deutschen Roten Kreuz und 33 vom Technischen Hilfswerk im Einsatz, macht 161 Helfer. „Die Einsätze verteilten sich im Stadtgebiet“, so die Feuerwehr. Gegen 19 Uhr hatte sich die Lage soweit entspannt, dass zusätzlich alarmiertes Personal nach Hause geschickt werden konnte.

Weil die Deutsche Bahn den Zugverkehr aufgrund des Sturms am Sonntag für ganz NRW einstellte, war auch der Mülheimer Hauptbahnhof abgeschnitten. In Sozialen Netzwerken informierten sich Mülheimer gegenseitig über die Lage in der Stadt. Reiter brachten ihre Pferde, die sonst im Offenstall gehalten werden, vorübergehend in Sicherheit, Eltern diskutierten, ob aufgrund der Wetterlage am Montag die Schulen wie gewöhnlich öffnen. Davon war zu Redaktionsschluss nichts bekannt.



Ein vom Sturm in Schiefelage gebrachter Baum am Altenheim Luisental drohte auf das Gebäude zu stürzen. Die Feuerwehr entschärfte die Situation. FOTO: STEFAN AREND

Experten sprechen über Stromausfall

Gesprächskreis Innere Sicherheit tagt

Zum dritten und letzten Mal laden die Brost-Stiftung und der Gesprächskreis Innere Sicherheit (GIS NRW) zu ihrer gemeinsamen Veranstaltungsreihe „Das Ruhrgebiet – ein sicheres Stück Deutschland?“ ein. Am Donnerstag, 14. März, tagen die Brost-Stiftung und der GIS in der Wolfsburg, Falkenweg 6. In der Zeit von 10 Uhr bis 15.30 Uhr sprechen Experten von Polizei, Kommune und Wirtschaft über das Thema „Licht aus im Ruhrgebiet; Stromausfall – eine unterschätzte Gefahr?“.

Der Polizeipräsident der Städte Essen und Mülheim, Frank Richter, wird die Veranstaltung eröffnen und unter anderem den kaufmännischen Geschäftsführer des Lukas-Krankenhauses Neuss, Dr. Nicolas Krämer, Dieter Zeller als Mitglied des GIS, und Peter Speckbrück, Sprecher der RWE Konzernsicherheit, begrüßen. Während der Veranstaltung will ein Experte Möglichkeiten aufzeigen, wie in ein scheinbar gesichertes Netzwerk eingedrungen werden kann.

Interessierte Bürger können sich für die kostenlose Veranstaltung via Mail unter veranstaltungen@broststiftung.ruhr anmelden. Weitere Infos gibt es unter broststiftung.ruhr/hacking-live-wenn-das-licht-ausgeht-im-ruhrgebiet

Awo-Spielmobil kommt ins Forum

Die meisten kennen es aus ihrer Kindheit, das Awo-Spielmobil. Erscheint der bunt bemalte Kleintransporter auf der Bildfläche, wird gespielt, getobt und neuerdings auch gebastelt. Das Konzept ist über 40 Jahre alt, aber zeitlos. Als nächstes kommt das Spielmobil ins Mülheimer Forum: Am Samstag, 16. März, zwischen 12 und 17 Uhr ist das Awo-Team im Erdgeschoss anzutreffen.

Geschützt vor Wind und Wetter gibt es rund um das Spielmobil ein abwechslungsreiches Angebot aus Spielen, Spielgeräten und Kreativangeboten.

Willkommen sind im Forum alle Kinder ab sechs Jahren, um sich auf der Bewegungsbaustelle auszutoben, durch den Fahrzeug-Parkour zu düsen oder an der Bastelstation ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. All das wird am Samstag wie immer begleitet durch die geschulten Pädagogen der Awo.

„Atomkraftwerke jetzt stilllegen“

Die Montagsdemonstranten treffen sich heute wieder um 17 Uhr auf dem Kurt-Schumacher-Platz. Am offenen Mikro sollen vor allem zwei Themen erörtert werden. Zum einen, dass der 11. März auch Gedenktag an die Atomkatastrophe von Fukushima vor acht Jahren ist. Das marode belgische Atomkraftwerk in Tihange ist aber nach wie vor in Betrieb. Die Montagsdemonstranten fordern die sofortige Stilllegung aller AKW.

Außerdem wollen die Demonstranten die versprochene Abkehr der SPD von den Hartz-Gesetzen diskutieren. Die Organisatoren werten diese Abkehr als Teilerfolg ihres Kampfes. Sie möchten jedoch darüber sprechen, wie ernst dieser Sinneswandel gemeint ist.